

Autobahnvignette: Noch müssen wir kleben und kratzen, doch die digitale Version sollte im Verlauf des Jahres kommen

Bereits 2020 entschied sich das Parlament für die E-Vignette. Die digitale Lösung ist allerdings noch nicht parat. Nur noch die Schweiz setzt in Europa ausschliesslich auf die selbstklebende Etikette.

Michele Coviello

10.01.2023, 14.58 Uhr



Ausgeklebt? Ab 2023 sollte auch eine digitale Vignette auf den Markt kommen.

PD

Manchmal tut die Vignette auch weh. Wer schon versucht hat, sie von blossen Händen von der Windschutzscheibe zu «chnüble», der weiss: Das kleine Quadrat besitzt die

besondere Eigenschaft, sich wie eine Messerspitze unter die Fingernägel zu schieben.

Und weil dieser 40-Franken-Pass für das Netz der Schweizer Autobahnen und Schnellstrassen nicht auf ein zweites Fahrzeug übertragbar ist, zerfällt er beim Entfernungsversuch in viele Einzelteile – multiple Mikroverletzungen nicht ausgeschlossen.

200 Franken Busse

Der Ersatz der Jahresvignette auf spätestens den 1. Februar eines jeden Jahres ist deshalb immer ein kleines Unterfangen: Entweder man bekommt blutige Finger, oder man rüstet sich mit einem Küchenschaber aus. Puristen des Vignettenwechsels schwören auf die Vorarbeit mit einem Haarföhn.

Noch bis Ende Januar gilt die Vignette 2022. Dieser Tage werden wieder viele zum Postschalter oder an eine Tankstelle eilen, um die neuste Version in Gelb für 2023 zu besorgen – manche bestellen sie online. Denn sonst tut die Vignette auch finanziell weh: Gerät man auf einer gebührenpflichtigen Strasse ohne eine gültige Version in eine Kontrolle, beträgt die Busse 200 Franken.

«Digital last»

Bald könnte alles einfacher werden. Für 2023 hat der Bund nämlich eine Neuerung in Arbeit: Die Vignette soll digital werden. Voraussichtlich wird der Bundesrat noch im ersten Quartal des Jahres entscheiden, ob die E-Vignette noch dieses

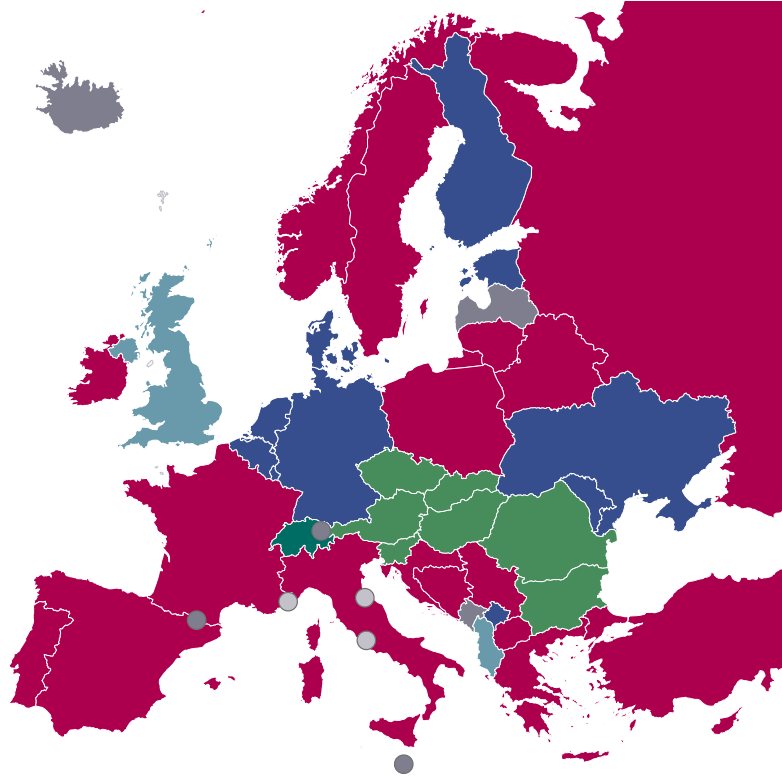
Jahr eingeführt wird. Zu erwarten ist, dass sie im Verlauf des Jahres auf den Markt kommt. Die Änderung wird seit längerem geplant. Bereits 2020 hatte sich das Parlament für eine Digitalisierung ausgesprochen.

Seit 1984 gibt es die Vignettenpflicht in der Schweiz. Sie war das erste Land Europas, das eine Strassengebühr mit Sticker einführt, während grössere Länder mit der Maut vorgehen. Nun ist sie das letzte, das die Vignette digitalisiert. In Österreich und Ungarn kann man zwischen selbstklebender und digitaler Version auswählen. In Slowenien, der Slowakei, Rumänien und Bulgarien gibt es nur noch die E-Vignette. Die Schweiz ist «digital last».

Autobahngebühren in Europa

Kostenfrei Überwiegend kostenfrei E-Vignette
Selbstklebende Vignette Maut Kein Autobahnnetz

Keine Daten



Kartengrundlage: © Natural Earth

Quelle: Touring Club Schweiz

NZZ / eik./cov.

Ans Nummernschild und nicht ans Auto gebunden

Auch wenn es länger dauert: Die Änderung wird Vorteile bringen. Neu wird die Gebühr nicht an ein einzelnes Fahrzeug gebunden sein. Bisher klebte man die Vignette aufs Auto, aufs Motorrad oder auf den Anhänger. Dort musste sie bleiben und war nicht auf ein zweites Fahrzeug übertragbar.

In der digitalen Version wird sie neu an ein Nummernschild gekoppelt sein. Wer also zwei Wagen mit Wechselnummern besitzt, wird nur eine Gebühr von weiterhin 40 Franken zahlen. Wechselt man im Verlauf des Jahres das Auto oder geht die Windschutzscheibe in die Brüche, ist keine neue Vignette nötig.

Etikette bleibt parallel bestehen

Wie in Österreich und Ungarn wird man auch in der Schweiz die Wahl haben: Man kann eine selbstklebende Vignette oder eine digitale kaufen. Laut Informationen des Automobilclubs der Schweiz wird der Bund die Produktion der Kleber erst einstellen, wenn weniger als zehn Prozent aller Vignetten physisch ausgestellt werden.

Für alle anderen wird der Ablauf so sein: Wer eine E-Vignette kauft, registriert sein Kontrollschild über ein Webportal des Bundesamts für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG). Wie das Amt auf Anfrage erklärt, wird man den Betrag per Kreditkarte oder Twint bezahlen können. Mehr ist nicht nötig, auch keine App oder Ähnliches. Im Fall einer Kontrolle werden Polizisten oder Zollbeamten anhand des Nummernschildes und elektronischer Hilfsmittel überprüfen können, ob die Gebühr bezahlt ist.

Und das Beste: Das System wird die Nutzer am Jahresende daran erinnern, die E-Vignette zu erneuern. Ein Umweg über den Postschalter, Kleben, Haarföhn und Kratzen werden nicht mehr nötig sein.

Für Sie empfohlen >

**«Wir merken, dass wir uns Respekt verschafft haben»:
Wie ein Herd-Rockstar und ein Pop-up-Prinz die Zürcher
Gastroszene beleben**

vor 2 Stunden



**Berset unter Druck: Warten und schweigen
– wird das auch dieses Mal klappen?**

vor 2 Stunden



**Die Triathlon-WM findet nicht mehr nur
auf Hawaii, sondern auch in Nizza statt –
der Ironman zerstört damit seinen Mythos**

vor 2 Stunden



**«Stellen Sie sich vor, Sie stehen in der
Küche, und dann schlägt eine Rakete ein»:
Die Ukraine wirbt in Davos überall um
Unterstützung**

vor 2 Stunden



**Städtepräsident Anders Stokholm: «Es gibt
Formen von urbanem Denken, die
überheblich wirken»**

vor 2 Stunden



Auch Monate nach der grossen Eröffnung sitzt noch kein einziger U-Häftling im neuen Zürcher Polizei- und Justizzentrum

vor 3 Stunden



Matchball Becker: Die deutsche Tennis-Ikone ist zurück auf dem Bildschirm

vor 2 Stunden



DIE NEUESTEN ENTWICKLUNGEN

Sturm auf Regierungsviertel in Brasilien: Lula wirft Militärs aus seiner Residenz

Aktualisiert vor 3 Stunden



Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Neue Zürcher Zeitung ist nicht gestattet.